

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856
Druck und Verlag von Eiesch & Reichardt in Dresden.
Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40.
Fernsprecher: 11 - 2096 - 3601.

Bezugsgebühren
Dresden: Ein Exemplar des Blattes kostet 10 Pf. (Postgebühren sind extra zu zahlen).
Außen: Ein Exemplar des Blattes kostet 15 Pf. (Postgebühren sind extra zu zahlen).
Einmalige Bezahlung durch die Post 3 Pf. (Postgebühren sind extra zu zahlen).
Einmalige Bezahlung durch die Post 3 Pf. (Postgebühren sind extra zu zahlen).
Einmalige Bezahlung durch die Post 3 Pf. (Postgebühren sind extra zu zahlen).

Anzeigen-Tarif
Kleinanzeigen von 10 bis 20 Wörtern 10 Pf.
Kleinanzeigen von 21 bis 30 Wörtern 15 Pf.
Kleinanzeigen von 31 bis 40 Wörtern 20 Pf.
Kleinanzeigen von 41 bis 50 Wörtern 25 Pf.
Kleinanzeigen von 51 bis 60 Wörtern 30 Pf.
Kleinanzeigen von 61 bis 70 Wörtern 35 Pf.
Kleinanzeigen von 71 bis 80 Wörtern 40 Pf.
Kleinanzeigen von 81 bis 90 Wörtern 45 Pf.
Kleinanzeigen von 91 bis 100 Wörtern 50 Pf.

Moderne Wand-Uhren
von 9,75 Mark an.
Enorme Auswahl. :: Billigste Preise.



Treppenhauer
:: :: 1 Seestrasse 1. :: ::



Haus-Uhren
in allen Stil- und Holzarten
:: von 75 bis 500 Mark. ::

Für eilige Leser.

Die „Rdn. Ztg.“ bringt aus Berlin einen offiziellen Kommentar zum Rücktritt des Reichszanzlers.
Staatssekretäre v. Bethmann-Hollweg und Sydow, sowie die Minister v. Rheinbaben und Delbrück sind heute morgen mit dem Abgg. Grafen Westarp und Freibern v. Gamp zu einer Beratung über das Kompromiß zwischen dem Bundesrat und der neuen Mehrheit zusammengetreten.
Der Reichstag begann heute die zweite Lesung des Brautneugelohnturms.
In einem Aufstiege des Reichsluftschiffes „3.“ von Mittelbrunn ist infolge der ungünstigen Witterung noch immer nicht zu denken.
In Hamburg sind fast 100 Erkrankungen durch Fleischn Vergiftung zur Anzeige gelangt.
Der „Arctic“ ist mit dem Polarforscher Wellmann an Bord von Spitzbergen abgefahren.
In Reggio di Calabria wurden gestern abend zwei starke Erdstöße verspürt, in Messina erfolgten heute morgen zwei heftige Erdstöße.

Zum Rücktritt des Kanzlers

wird der „Rdn. Ztg.“ aus Berlin ein offizieller Kommentar gegeben, in dem es folgendermaßen heißt: Als Rücktritt des Reichszanzlers, da geschah es im Kampfe gegen das Zentrum und gegen die Sozialdemokratie, und zwar lag der Anlaß und die grundlegende Bedeutung der Auflösung darin, daß der Rücktritt als für keine staatsmännische Pflicht hielt, denjenigen Zentrumsbestrebungen entgegenzutreten, die den Einfluß dieser Partei im Deutschen Reich zum ausschlaggebenden machen wollten. Nach der Auflösung blieb die Politik der Regierung nach dieser Richtung orientiert und das Zentrum sah sich in seinen Machtbestrebungen zurückgedrängt. Jetzt bei dem Finanzgesetz setzte das Zentrum abermals ein, und zwar gelang es ihm dabei, sich die Hilfe der Konservativen zu sichern. Nicht mehr die Erbfeindschaft stand in Frage, für die viele Zentrumselemente sich früher ganz entschieden ausgesprochen hatten, sondern sie war zu einer taktischen Frage geworden, durch deren Ausübung das Zentrum im Bunde mit den Konservativen sich die Herrschaft im Reich sichern wollte. Sei es, daß die Konservativen diese Absichten nicht gewillig erkannten, sei es, daß sie die Gefahr einer Zerstörung des Zentrums einflusses nicht ernst genug einschätzten, jedenfalls wurde unter der Parole gegen die Erbfeindschaft eine Mehrheit zusammengebracht, die nicht nur in diesem besonderen Falle, sondern auch für später dem Zentrum einen ausschlaggebenden Einfluß in der Mehrheit sicherte. Bei den verschiedenen Verhandlungen, die in letzter Zeit zwischen den Konservativen und der Regierung stattgefunden haben, ist das schon immer klar genug zur Genüge getreten, daß die Konservativen, wenn sie um eine bestimmte Stellungnahme in einer Frage angegangen wurden, immer darauf hinwiesen, daß sie sich vorher mit dem Zentrum besprechen müßten. Damit war der überwiegende Einfluß einer Partei erwiesen, die im Volke nur eine kleine

und Delbrück mit dem Berichterstatter der Finanzkommission Grafen Westarp und dem freikonservativen Abgeordneten Frhrn. v. Gamp zu einer Beratung über das Kompromiß zusammengetreten. Das zwischen dem Bundesrat und der neuen Mehrheit über die Finanzreform angedreht wird. — Die Nationalliberalen, die konservativen und die freikonservativen Fraktionen stellten vormittags Fraktionsführern ab.

Berlin. (Priv.-Tel.) Ueber die Möglichkeit einer Reichstagsauflösung wird offiziell geschrieben: Es ist völlig unzutreffend, wenn immer wieder die Auflösung des Reichstages als wahrscheinlich oder sogar schon als unmittelbar bevorstehend hingestellt wird. Vielmehr könnte eine Auflösung nur in dem höchst unwahrscheinlichen Falle in Frage kommen, daß die neue Mehrheit in Bezug auf die Finanzreform zu Beschläßen gelangt, die für den Bundesrat unannehmbar sind. Nur in diesem Falle, für dessen Eintritt einwärtigen keine Wahrscheinlichkeit besteht, würde sich der Bundesrat, und zwar schwerer Herzen, entschließen, einer Auflösung zuzustimmen. Aus diesem Grunde ist es auch eine irrtümliche Auffassung, wenn angenommen wird, daß der einseitige Verzicht des Kaisers auf seine Koronationsrechte mit einer Reichstagsauflösung zusammenhängt. Nichts ist allein, daß der Kaiser die deutschen Gewässer nicht verlassen wird, bis der Kaiserwechsel vollzogen ist. Was übrigens von der Unterredung des Kanzlers mit dem konservativen Abgeordneten Frhrn. v. Gamp in der Presse mitgeteilt worden ist, beruht durchaus auf Kombinationen. Man kann auch kaum annehmen, daß Herr v. Gamp das Bedürfnis empfindet, über die Aussprache mit dem Kanzler der Öffentlichkeit Mitteilung zu machen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die „B. Z.“ glaubt, daß über eine gewisse Grenze die Mehrheit des Bundesrates mit dem Kaiser einia ist, so daß dieser noch mit der nötigen Autorität gegen bestimmte Steuerprojekte der letzten Mehrheit, wie es ja schon bei der Kottbusbürger, bei der Mühlentulaststeuer und dem Kohlenausfuhrpross der Fall ist, auftreten kann. Es heißt auch, daß es ihm für den Entschluß, den er am Sonnabend ausgeführt hat, nicht an beifälligen Zustimmungen fehlt.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die „Rdn. Ztg.“ schreibt: Es zeichnet sich immer klarer ab, daß die Konservativen und auch das Zentrum die Absicht haben, in Bezug auf die neuen Gesetze, die von der Regierung als völlig unannehmbar bezeichnet werden, nachher die Möglichkeit zu zeigen. Das wird auch in einem Artikel Erzberger's sehr klar ausgesprochen; doch ist Erzberger im Irrtum, wenn er zu glauben vermag, daß zwischen denjenigen Parteien, die zu den Kompromißverhandlungen ihr tolerari posse aussprechen, auch die Nationalliberalen gehören. Diese ganze Weisung, so wie sie sich auch im verhältnismäßig besten Falle gehalten würde, entspricht nicht den Wünschen und Anforderungen, die die Nationalliberalen an eine wirklich brauchbare, gerechte Finanzreform stellen. Daß sie durch ihre Wirkungen in absehbarer Zeit in den weitesten Kreisen sehr große Mißbilligung gegen die Urheber hervorrufen wird, scheint uns ganz außer Frage. Deshalb finden wir es vom Standpunkte des Zentrums aus ganz verständlich, daß es gern auch den Nationalliberalen einen Teil des Odiums aufhaden möchte. Diese inneren Bewegungen

Erinnerungen an Richard Muther.

Richard Muther, der nun so plötzlich dahingeshiedene berühmte Kunsthistoriker, war unter dessen Professoren eine seltene Erscheinung; er hatte so gar nichts vom Gelehrten an sich; mit seiner nicht eben großen, aber eleganten Figur, den weichen und gewinnenden Zügen, die durch den kurz gehaltenen Schnitzbart etwas Männliches erhielten und durch tiefliegende, leuchtende Augen belebt wurden, machte er den Eindruck eines faszinierenden Weltmannes. Und in die Würde eines ordentlichen Professors für Kunstgeschichte, die er an der Breslauer Hochschule bekleidete, hat er sich nie hineingefunden; mit seinen Schülern verkehrte er wie mit Kameraden und Freunden; jedes sprach er als Mensch zum Menschen, und nichts Menschliches war ihm fremd, auch im Examen nicht und in den Sitzungen mit den gravitätischeren Amtskollegen. Wie oft hat er darüber geklagt, was für ein elend Ding die Kunstgeschichte sei, die nur matte Photographien und toten Wissenschaftler vorzulegen verstehe, anstatt des gewaltig flutenden Lebens, der unabweisbaren, sinnlichen Anschaulichkeit, daraus alle große Kunst entstanden! Gelebtes wollte er geben, nicht Gelehrtes; jeder schöpferische Mensch, bringe er auch nur die kleinsten Eigenwerte hervor, war ihm bedeutender als der tüchtigste Vertreter des Gelehrten, und er verließ wohl den einseitigen Viktorier mit der „Opäne, die sich von Zeichen nährt“. Deshalb sah er seinen Beruf darin, das was er geschaut und ertrahmt, was zu ihm, dem Ausgewählten, die Kunstwerke gesprochen, durch seine innerliche Evidenzkraft und die produktive Kraft seiner Phantasie zu neuen, dem profanen Volke verständlichen Formen zu gestalten. Er fühlte sich als ein Prophet und verzückter Seher der Schönheit. Wie zufällig hatte er seinen inneren Beruf gefunden und allmählich erst lebte er sich in ihm hinein.

Als flatter Student hatte er sich in Heidelberg ausgetobt und war nach Leipzig gekommen, um sich hier in das juristische Studium einzuarbeiten. Aber die trockenen Paraphrasen mochten seinem urubigen Geiste nicht behagen, er sah sich in den anderen Fakultäten um und entdeckte in Anton Springer einen Mann, der ihn interessierte. Die Kunstgeschichte war ja damals eben erst zu einer eigentlichen Wissenschaft geworden, und der kenntnisreiche tüchtige Springer, der auch ein offenes Auge für die

Wunderheit bedeutet und die auch deshalb beanstandet werden muß, weil sie, was sie auch sagen möge, im Grunde doch eine kirchliche oder vielmehr konfessionelle Partei ist, bei deren Entscheidungen politische Erwägungen nicht immer maßgebend sind. Diese Bedeutung des schwarzen Blodes, der nicht nur einen Zentrumsmitglied hat, sondern in dem das Zentrum zu einer führenden Stellung gelangt ist, ist für die Entscheidungen des Rücktritts Hilow maßgebend gewesen. Nicht die Frage der Erbfeindschaft, sondern die gesamte politische Lage, die sich aus dem Zusammengehen von Zentrum und Konservativen ergab, hat es dem Rücktritt Hilow nach seiner Auffassung unmöglich gemacht, im Amt zu verbleiben. Das nützlichste Mittel gegen diese neue politische Gestaltung wäre offenbar die Auflösung des Reichstages gewesen, zu der sich indessen alle maßgebenden Kreise vorläufig nicht entschließen wollten, aus Gründen, auf die an dieser Stelle nicht näher eingegangen werden soll. Eine andere Möglichkeit war die, daß der Reichstagskanzler kurzer Hand zurücktrat und die Entwirkung der Lage seinem Nachfolger überließ. Es ist ganz mit Recht gesagt worden, daß, wenn der Rücktritt im Reich am sofortigen Rücktritt bestanden hätte, dieser ihm auch vom Kaiser nicht hätte verweigert werden können. Es gibt kein Mittel, einen Reichstagskanzler zu halten, der durchaus gehen will. Wenn indessen Rücktritt Hilow und mit ihm der Kaiser der Ansicht waren, daß der Rücktritt über zurücktreten solle, als bis ein letzter Verzicht gemacht sei, die für die Reichsfinanzien nötigen Gelder zu erlangen, so haben dabei folgende Erwägungen mitgespielt. Wenn Rücktritt Hilow jetzt zurückgetreten wäre, so hätte die Befürchtung nahe gelegen, daß die neue Mehrheit in allen wesentlichen Punkten auf den Kompromißbeschläßen verbleiben und daß dadurch ein Steuersystem entstanden wäre, das die schwersten Schädigungen für unseren Handel und unsere Industrie enthalten hätte. Von heute noch unbekanntem Nachfolger des Rücktritts Hilow weiß man nicht, wie er sich zu allen diesen Fragen gestellt haben würde, und wenn der Bundesrat seinerseits auch klar gesagt hat, wie er zu den Steuerfragen steht, so ist doch nicht sicher, wie er die vollendete Tatsache der angenommenen Kompromißbeschläße annehmen würde. Der Heberzeugung, daß sie schlecht und schädlich sind, hätte auf der anderen Seite das dringende Verlangen entgegengestanden, unter allen Umständen aus der Finanznot herauszukommen, die namentlich die mittleren und kleinen Staaten in unerträglicher Weise bedrückte. Dieser Gefahr gegenüber hat der Rücktritt es als seine Pflicht angesehen, noch einmal den Versuch zu unternehmen, der konservativen-lerikalischen Geschichtschreiber die schimmrigen Gitzelne auszusuchen und durch sein vorläufiges Verbleiben im Amt für die Abkündigung der schlimmsten Gesetze zu sorgen. Er hat geglaubt, damit dem Gemeinwohl zu dienen, und zwar in besserer Weise, als wenn er, da die Auflösung vorläufig nicht in Betracht kam, heute schon zurückgetreten wäre und damit die Möglichkeit eines Ausganges zugelassen hätte, der noch schlimmer hätte werden können, als das, was sich aus den jetzigen Verhandlungen vielleicht ergeben wird.

Berlin. (Priv.-Tel.) Heute vormittag sind im Reichstagsgebäude die Staatssekretäre v. Bethmann-Hollweg und Sydow und die Minister v. Rheinbaben

von anderen übernommen hatte. Er wußte sich reich genug, um Sorgen zu können. Seine entscheidenden Einbrüche hat er ja nie aus Büchern, stets aus Reizen empfunden.

Sein letztes großes Erlebnis war ihm Spanien. Als er bei der Ausstellung von St. Louis zusammen mit den glänzendsten Vertretern der internationalen Gelehrtenwelt nach Amerika eingeladen wurde, kam er mit einer großen Enttäuschung zurück. Die neue Welt erschien ihm barbarisch; sie hatte ja keine Kunst, keine reife Kultur, vor der er anbetend hätte niederknien können. Am liebsten erzählte er von den anderen Professoren, die sich recht wunderbar neben den eleganten Amerikanern ausgenommen; der eine hätte seinen Frack mitgebracht, und dem anderen wären seine Koffer verloren gegangen. Mit Stolz nannte er sich selbst einen Journalisten; nichts schien ihm lächerlicher als das Professorene. Er brachte es fertig, in einem Kuffel etwa zu schreiben: „Nun wird einem auch Regen geschickt. Da steht der Professor Soundso mit seinem Regenwurm und stützt die Lauben von San Marco.“ Er war ein glänzender Causeur, dessen Plauderlust von frühen Jahren des Wives durchdrungen war. Aber vor der Öffentlichkeit mußte er stets eine gewisse Schüchternheit und Zurückhaltung überwinden. Deshalb wagte er auch erst ziemlich spät, frei zu sprechen. Zunächst las er seine Vorträge mit einer weichen, etwas monotonen Stimme ab, nur an Glanzstellen schloß er sich zu einem andachtsvollen Pathos erhebend. Später lernte er dann alles, was er sprach, wörtlich auswendig, wobei ihm sein glänzendes Gedächtnis half. Und doch ist er in seinen letzten Jahren zu einem der eindrucksvollsten und erfolgreichsten Redner geworden, der sein Publikum möglich in den Vann seiner Persönlichkeit zu ziehen wußte. Velle, hochbegann er, in einem hochlichen Ton, der gleichsam die Föhler tollend nach der allgemeinen Stimmung ausstreckte. Sein Thema rief ihn mit, er wurde wärmer, heftig und nervös wurden die Sätze schnell herausgestoßen — und der Kontakt mit seinen Zuhörern war hergestellt. Fühlte er sich einmal in dieser Harmonie des Verständnisses, dann wurde er zum ergriffenen Propheten. Die Stimme überduldete sich zu schrillen Klängen in der eigenen Begeisterung; seine starke Erregung rief die anderen fort; man ließ sich tragen von der rauschenden Mut seiner Rede und glaubte mit diesem Schönheitsambeter an das Mystikum der Schönheit und der Kunst.

Kunst der Gegenwart besaß, hatte nicht wenig zu einer Grundlegung des kunsthistorischen Studiums beigetragen. Muther packte der neue Stoff, die neue Methode; er sah hier die Möglichkeit, aus dem Leben zu schöpfen und ins Leben zu wirken; so wurde er ein begeisterter Jünger der Kunst, dem das Studium nur die Wege bahnen sollte zu eigenförmlichen Darstellungen. Während seines Schaffens wurde er immer fleißiger gegen die Wissenschaft; er sah in ihr nur die Grundlage, auf der sich die nachlebende Schöpfung des Künstlers aufbauen müsse. Als er später wegen seiner sorglosen, Belegstellen und Zitate vermeidenden Darstellung angegriffen wurde, plagierte er zu sagen: „Ja, ich denn nur das ein Gelehrter, der mit all dem Schmutz und Staub seiner Vorarbeiten belastet vor das Publikum tritt? Kann man nicht auch mit laubermem Hemd und im Gesellschaftsanzug in die Arena der Wissenschaft treten?“ Von Büchern und Bücherlesen hielt er nicht viel; als er schon längst Professor war, besaß keine Bibliothek in einem recht ungeordneten Haus von Bergen, aus dem er selten etwas herausforderte. Als man ihn einmal von einem Gelehrten erzählte, dem in einem Nekrolog nachgerühmt worden war, daß in seiner großartigen Bibliothek sich kein Konversationslexikon befunden habe, erklärte er lachend: „Das Konversationslexikon ist ja das einzige Buch, das man heute noch braucht.“ Als das geniale Werk eines freischaffenden Künstlers, nicht als die mühselige Arbeit eines sammelnden Gelehrten ist denn auch sein Meisterwerk, die dreibändige Geschichte der modernen Malerei, entstanden. Er fühlte sich als der Eroberer eines Neulands der Kunst, als er es schrieb, als der Verfäuder eines neuen Schönheits-Evangeliums. Auf langen Reisen hatte er seine Einbrüche gesammelt, hatte alle Wunder des großen modernen Schaffens durchlebt; in den Bildern war ihm auch das Verständnis für die Eigenart der neuen Literatur aufgegangen; er sah und fühlte denselben Geist in den Werken der Faust, Concourt, Raupassant, Bourget. Aus seiner Brust floß manches Höherer in seine Schilderungen. Dann verzerrte er diese weite Welt, deren Reize sich vor ihm aufgetan, in einer Reihe von Vorlesungen, die er in München hielt. Neues trat hinzu, was ihm der Tag und die Forschung vermittelten. Aus diesen Vorlesungen schuf er sein großes Pantheon der modernen Kunstbewegung in dem achten Rauf des Kunstlers und vermag, die Elemente kenntlich zu machen, die er

von anderen übernommen hatte. Er wußte sich reich genug, um Sorgen zu können. Seine entscheidenden Einbrüche hat er ja nie aus Büchern, stets aus Reizen empfunden.

Sein letztes großes Erlebnis war ihm Spanien. Als er bei der Ausstellung von St. Louis zusammen mit den glänzendsten Vertretern der internationalen Gelehrtenwelt nach Amerika eingeladen wurde, kam er mit einer großen Enttäuschung zurück. Die neue Welt erschien ihm barbarisch; sie hatte ja keine Kunst, keine reife Kultur, vor der er anbetend hätte niederknien können. Am liebsten erzählte er von den anderen Professoren, die sich recht wunderbar neben den eleganten Amerikanern ausgenommen; der eine hätte seinen Frack mitgebracht, und dem anderen wären seine Koffer verloren gegangen. Mit Stolz nannte er sich selbst einen Journalisten; nichts schien ihm lächerlicher als das Professorene. Er brachte es fertig, in einem Kuffel etwa zu schreiben: „Nun wird einem auch Regen geschickt. Da steht der Professor Soundso mit seinem Regenwurm und stützt die Lauben von San Marco.“ Er war ein glänzender Causeur, dessen Plauderlust von frühen Jahren des Wives durchdrungen war. Aber vor der Öffentlichkeit mußte er stets eine gewisse Schüchternheit und Zurückhaltung überwinden. Deshalb wagte er auch erst ziemlich spät, frei zu sprechen. Zunächst las er seine Vorträge mit einer weichen, etwas monotonen Stimme ab, nur an Glanzstellen schloß er sich zu einem andachtsvollen Pathos erhebend. Später lernte er dann alles, was er sprach, wörtlich auswendig, wobei ihm sein glänzendes Gedächtnis half. Und doch ist er in seinen letzten Jahren zu einem der eindrucksvollsten und erfolgreichsten Redner geworden, der sein Publikum möglich in den Vann seiner Persönlichkeit zu ziehen wußte. Velle, hochbegann er, in einem hochlichen Ton, der gleichsam die Föhler tollend nach der allgemeinen Stimmung ausstreckte. Sein Thema rief ihn mit, er wurde wärmer, heftig und nervös wurden die Sätze schnell herausgestoßen — und der Kontakt mit seinen Zuhörern war hergestellt. Fühlte er sich einmal in dieser Harmonie des Verständnisses, dann wurde er zum ergriffenen Propheten. Die Stimme überduldete sich zu schrillen Klängen in der eigenen Begeisterung; seine starke Erregung rief die anderen fort; man ließ sich tragen von der rauschenden Mut seiner Rede und glaubte mit diesem Schönheitsambeter an das Mystikum der Schönheit und der Kunst.

Specialtyp :::::

In Material und Arbeit mustergültige
bürgerl. Gebrauchsmöbel in modernen
Formen von künstlerischer Eigenart.



Möbel der Zeit :::

Preis eines mit Möbeln dieses
Specialtyps ausgestatteten Raumes
von 900 Mark an.

Dieser Typ umfasst:

- Wohnsalons.
- Speisezimmer.
- Herrenzimmer.
- Schlafzimmer.

Victoriastraße 57.

Preis Besichtigung
für Interessenten
zwischen 9-7 Uhr.

Protos-Wagen der Siemens-Schuckert-Werke

PROTOS von New York bis Paris ERSTER

Automobilwerk Berlin-Nonnendamm.

Pillnitz.

Sommerfrühling Sr. Majestät des Königs von Sachsen.
Hotel u. Restaurant zum gold. Löwen.

Empfehle den geehrten Herrschaften zur Saison meine schön
geleg. Fremdenzimmer, auch mit Balkon, Bäder im Hause,
schattigen Vorgarten, vollständig neu renovierten Saal für
Gesellschaften und Gesellschaften. — Telefon Amt Pillnitz Nr. 3. —
Direkte Schiffs- sowie elektrische Bahn-Verbindung zwischen
Dresden und Pillnitz. A. Hofmann.



Solbad Frankenhausen a. Kyffhäuser
Saison Anfang Mai bis Ende Septbr. Bahnstation.
Herrl. waldfreie Umgebung. Solbad beliebiger
Stärke, kohlensä. Solbad, Inhalation, Dampfbad,
Quellwasserleit. Kaiser Wilhelm-Denkmal, Kyff-
häuser, Barbarossahöhe, sehenswertig ersten
Ranges. Kurbesten. Auskunft, Prosp. durch die
Allgemein-Bäder-Verkehrsanstalt BERLIN NW.
Unter den Linden 72. und Badedirektion.

Kinderheilanstalt und Erholungsheim
für junge Damen (Lehrerinnen Ermäßigung). Prosp. d. d. Vorsteherin

Einrichtung und Revision von Geschäftsbüchern
aller Systeme, Bilanzen, Kalkulation, Gutachten usw.
Spezialität: Amerik. Buchführung
in ganz wesentlich verbesserter Form.
Diese bietet alle Vorteile teurerer sogenannter Reform-
buchhaltungen, ohne deren Nachteile zu besitzen.
Max Geissler,
Gilsenstraße 69. staatl. geprüfter Bücherrevisor.

Dresdner Nachrichten.
Freitag, 2. Juli 1909 — Nr. 181

Ein Lieblingsaufenthalt
von Naturfreunden ist die so lauschig im Waldesgrün gelegene
Meixmühle
von
Pillnitz durch den herrlich. Friedrichs-
grund in 30 Min. bequem zu erreichen.

Sommerfrische Lohberg im bayr. Wald.

Station Lam. Pflieberhagen, 650 Meter über dem Meere, anst.
ichöne Lage des bairischen Waldes, am Fuße des ausrichtreichen
Eber — 1293 m — und Arber — 1457 m —. Mittelpunkt sehr
lebender Bergtouren. Ausgedehnte Waldwälderungen. Eine
Wirtschaft, bürgerl. Küche, gute Verpflegung und Bedienung.
Solide Preise. Neb. Auskunft durch die Guts- und Branerei-
Verwaltung Lohberg b. Lam.

Schloss-Brunnen Gerolstein.
Tafelgetränk ersten Ranges.
Aelteste Mineralquelle d. Bezirks Gerolstein. Aus vulkanisch. Gestein empor-
sprudelt, seit Römerzeit bekannt. Export nach allen Ländern. — General-
vertreter für Dresden u. Umgebung:
**Otto Hennig, Schusters Eis-
keller, Dresden, Künsterstraße**
Nr. 9 u. Wettiner Str. Nr. 14. Tel. 4372.
Die Direktion: Gerolstein, Eitel.

Grosser Winterberg
Hotel und Restaurant,
(Sächsische Schweiz).
1 Stunde v. Bahn- u. Dampfschiff-Station
Schmilka-Hirschbach.
Fernsprecher Amt Schandau.
Umstreitig schönster Aussichtspunkt bei
Sommerauf- u. Untergang. Gute Küche
und Weine, H. Bier, Logement f. 80 Pers.
Ret. u. Fahrgelegenheit. Speisesaal mit
hochinteressanter Gewissammlung. M.B.
Preise. — Hochachtungsvoll Carl Pratorius.

Spitzen
Spitzenstoffe
Rüschen
Chiffonstolas
Damen-Gürtel
Damen-Kragen
Schleifen, Jabots
Sportgürtel
in
großer
Auswahl
W. Eduard Rammer
Scheffelstraße 6

Spezialgeschäft
ALUMINIUM
Kochgeschirr,
Reifenstiftel.
kompl. Kücheneinrichtung 42,50,
— ist billiger.
Nimsch, Wallstr. 23
Preisliste gratis. Tel. 10142

Portemonnaies,
Zin., Etuis, Brief-, Markt-,
Reise- und Dokumenten-,
Reise-Recess-, Koffer-, Auf-
sätze, Albums, Akten-, Schul-
und Schreibmappen usw. solid
und billig bei
C. Heinze,
nur Breite-Strasse 21
(Eckhaus, Eckladen)
An der Mauer u. Breite-Strasse.
Lederverwarenspezialität.
Bitte meine 5 Schaufenster
zu besichtigen!

Sils-Engadin
1812 m ü. M.,
bevorzugter Luftkurort, speziell für längeren Aufent-
halt, windgeschützte Lage, von prächtigen Lärchen-
wäldern umgeben. Ausgedehnte Spazierwege.
Prospekte durch die Hotels:
Alpenrose (Dir. J. Coral).
Barblan (Dir. F. Barblan).
Edelweiss (Dir. J. Ronzi, im Winter
Bristol, Menton).
Margna (Bes. P. A. Badrutt).

Wir laufen uns
nicht mehr wund
seit wir das
unschädliche,
von vielen
Militärbehörden bestens empfohlene
Armee-Fußstreupulver
Pedelin
verwenden!
Seit 1883 glänzend bewährt
Wirkung überraschend und angenehm.
P. Schochert, chem. Fabrik, Bischofswerda i. Sa.
Versand nach auswärts geg. Voreins. v. 60 Pf.
Dose 50 und 25 Pf. in Apotheken u. Drogerien.
Verkaufsst. in Dresden: **Herm. Koch, Altmarkt 5,**
Weigel & Zech, Marienstrasse 12, Friedr. Wollmann,
Hauptstrasse 22, **Ernst Dressler, Leipziger Strasse 107.**

Elektrisches
Kunstspiel-Piano
mit Einwurf, neueste Kontur, mit
vielen Noten sofort sehr billig
unter günst. Beding. zu verkaufen.
H. Ulrich, Pinnacade Str. 1, 1.

Plüschsofas
von 35,00 Mk. an.
2 Chaiselongues,
von 22,00 Mk. an.
Salon-Garnituren
von 88,00 Mk. an.
Wildstruffer Str. 33,
1. Etage.

Büfett,
Prachtl., Sofa u. Umbau, Kuche-
rentisch, Preben, Lederstühle
Trumeaus, Bonecelfota, ein hoch-
eleganter Salon, pracht. Schlaf-
zimmer, sehr feine Küchen-Ein-
richtung, Herren- u. Schreibrück,
Bücher- u. Trubenschränke, Otto-
mane, gr. Zuhrtür und and.
Feinliche Garderobe- u. Wäsche-
schränke, Vorkast-Garderobe,
Rokoko-Möbel,
verich. mehr billig zu verkaufen
Am See 31, part.
Günstig für Brautleute.

Feldbahn
1200 m Gleis, 24 Rippen und
Plattformwagen, 4 Drehb. u.
4 Weichen, auch geteilt, billig zu
verk., wird auch unter günstigen
Bedingungen vermietet. Auftr. u.
G. F. 383 Exp. d. Bl. erb.

Christus
von dem Verleger E. D. Uhl-
mann sen. Hochinteress. Werk über
Wahrheit u. Reform. 1 B.
In all. Buchh. u. b. Verlag E. Uhl-
mann, Dresd., Wettin. Str. 35, 2. *

Norddeich=Norderney
Langeoog
Dampferverbindungen zu allen Zielen durch die
Dampfschiffverbindung „Frisia“, Norderney.
Direkte Eisenbahnfahrkarte von allen grossen
Stationen. — Jede Reisezeit besteht in eigener
Interesse die „Frisia“-Dampfer. Nur die Dampfer
„Frisia“ bietet Gewähr für das Fortbestehen
der massigen Preise bei guten Verbindungen,
Fahrplänen und Auskünfte bestmöglich von
Büreau der „Frisia“, Norderney, Telefon Nr. 49.
Nordseebad Dangast, Wildes Seebad.
Luftkurort 1. Ranges.
Prospekte **C. Gramberg.**

Echt
Ziegenhainer Bier
(Lichtenhainer)
allerfeinste Qualität, empfiehlt
Albert Berger, Dresden-A. 5,
Bier-Gross-Handlung.

Sympathie
(Verprechen), altbewährt geg. alle
Krankheiten **Hilfmann sen.,** Wet-
tinerstr. 35, 2. Viele Dankschr. *
Badeöfen,
Badewannen
für Gas- u. Kohlenfeuer,
garant. neu, System, best. funkt.,
Gelegenheitsläufe, **Wottb.,** z. verk.,
Gräichen, T. Competent. 15. *

Klischees
sind nach Ablauf der
Innerte von 9-11 Uhr
vormittags abzuholen.
Geschäftsstelle
der „Dresdner Nachrichten“,
Marienstraße 38.
Verantwortlicher Redakteur:
Dr. Arno Zwiasther, Dresden.
(Sprechzeit: 1/2-6 Uhr nachm.)

Börsen- und Handelsteil.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Börse war ruhig und abgeschwächt auf die Unklarheit unserer innerpolitischen Lage. In...

Berlin. (Priv.-Tel.) Nachdem die gestrigen Verhandlungen über das Realindusial als unentschieden auf heute verlagert wurden, traten heute die Interessenten wieder zusammen...

Berlin. 1. Juli. (Priv.-Tel.) Nachdem die gestrigen Verhandlungen über das Realindusial als unentschieden auf heute verlagert wurden, traten heute die Interessenten wieder zusammen...

Berlin. 1. Juli. (Priv.-Tel.) Nachdem die gestrigen Verhandlungen über das Realindusial als unentschieden auf heute verlagert wurden, traten heute die Interessenten wieder zusammen...

Berlin. 1. Juli. (Priv.-Tel.) Nachdem die gestrigen Verhandlungen über das Realindusial als unentschieden auf heute verlagert wurden, traten heute die Interessenten wieder zusammen...

Berlin. 1. Juli. (Priv.-Tel.) Nachdem die gestrigen Verhandlungen über das Realindusial als unentschieden auf heute verlagert wurden, traten heute die Interessenten wieder zusammen...

Wöchentlich nicht das Post-Sched-Kont vom Empfänger ein, sie sind also dem zu überweisenden Betrage mit beizufügen.

Wöchentlich nicht das Post-Sched-Kont vom Empfänger ein, sie sind also dem zu überweisenden Betrage mit beizufügen.

Wöchentlich nicht das Post-Sched-Kont vom Empfänger ein, sie sind also dem zu überweisenden Betrage mit beizufügen.

Wöchentlich nicht das Post-Sched-Kont vom Empfänger ein, sie sind also dem zu überweisenden Betrage mit beizufügen.

Wöchentlich nicht das Post-Sched-Kont vom Empfänger ein, sie sind also dem zu überweisenden Betrage mit beizufügen.

Wöchentlich nicht das Post-Sched-Kont vom Empfänger ein, sie sind also dem zu überweisenden Betrage mit beizufügen.

Wöchentlich nicht das Post-Sched-Kont vom Empfänger ein, sie sind also dem zu überweisenden Betrage mit beizufügen.

Berliner Börse am 1. Juli.

Table with multiple columns listing market data for various commodities and securities, including prices and exchange rates.

Wöchentlich nicht das Post-Sched-Kont vom Empfänger ein, sie sind also dem zu überweisenden Betrage mit beizufügen.

Preisliste der Tagesblätter.

Advertisement for 'Gemüse, Saucen, Malzkaffee-Bamf' featuring the 'MAGGI' brand logo and a list of products with prices.

Dresdner Bankverein

Leipzig Hauptstr. 11
Dresden Wilschstr. 21 — Hauptstr. 22
Chemnitz Kreuzstr. 24

Aktienkapital: Mark 21 000 000
Reserven: Mark 3 000 000

Zweigstellen:
 Berlin: Prager Str. 12: H. W. Bassow & Co.
 Kreuzstr. 1: Sächsische Discout-Bank
 Chemnitz: Langstr. 24: Ernst Pöschel
 Leipzig: Heinrichstr. 7: Meißner Bank
 Kassel: Sebaldstr. 7: Meißner Bank
 Kassel: Sebaldstr. 7: Meißner Bank
 Kassel: Sebaldstr. 7: Meißner Bank
 Kassel: Sebaldstr. 7: Meißner Bank

Bereitungen zur Verzinsung
 bei möglicher Verfügung oder mit Kündigungsbrief;
provisionsfreie Scheck-Konten
 bei kontinuierlicher Überweisung von Scheckbüchern
 und Postkarten-Schecks, die an über 100 Plätze
 in Deutschland ebenfalls einget. werden. L.

Kurznotiz der Dresdner Börse vom 1. Juli 1909.

| Staatspapiere und Fonds. | | Deutsche Staatsanleihen. | | Rheinl. u. Westf. Anleihen. | | Bayer. Anleihen. | | Preuss. Anleihen. | | Sächs. Anleihen. | | Hamburg. Anleihen. | | Lombard. Anleihen. | | Andere Anleihen. | | | |
|--------------------------|------------------|--------------------------|--------|-----------------------------|----------------------|------------------|--------|-------------------|----------------------|------------------|--------|--------------------|-----------------------|--------------------|--------|------------------|-----------------------|--------|--------|
| 1 | Reichsanleihe m. | 85,60 | 100,00 | 1 | Reichl. Anl. 1909 m. | 100,00 | 100,00 | 1 | Preuss. Anl. 1909 m. | 100,00 | 100,00 | 1 | Hamburg. Anl. 1909 m. | 100,00 | 100,00 | 1 | Lombard. Anl. 1909 m. | 100,00 | 100,00 |

Dresdner Nachrichten.
 Freitag, 2. Juli 1909 Nr. 151

Garntstat-Misch-Knet-Maschinen
Dampf-Bäckofen-Fabrik
Werner & Pfleiderer
 CARLSTADT-STUTTGART
 Berlin, Köln, Hamburg, Frankfurt a. M., Wien, Prag, Mailand, Paris, Moskau, London, Sagan u. S. A.
 Complete Einrichtungen für Lebensmittel-Chemie.
 150 höchste Auszeichnungen.
Achtung!
Sport- und Berg-Stiefel
 zu enorm billigen Preisen. I. Schröter, Schöffergasse 9.

Ausfall der Haare?
 Wunderbar schnell schwindet dieser gekehrte Dämon durch
Pixavon und Pixosapol
 Kopfwäsche, mit nachfolgender Friction der Kopfhaut mittelst Dr. Königs Brennnesselhaarwasser ohne Schälungsgefahr, indem es die Schälungsmittel entfernt und die Haare wohltuend getrocknet wird.
 Preis 1,25 M. (Abnehmer 1,00 M.)
Senny u. Max Kirschel
 Spezialgeschäft für Haarpflege
 Marienstr. 13
 Inzwischen ist Korpusen's Fetteibigkeit, Wendelstein, Entfettungstee, 1,75 u. 3 M. Fettzähre, allfällige Kräuter, Pflanzen u. Obst bringen besten Stoffwechsel, sichere Körperabnahme u. geben schlanke, gracieuse Figur. Zu haben in allen Apotheken.
C. Hunnius, München.
 Bei Blutstörungen und Regelmäßigungen brauchen Sie sofort mein Pulver à 3 M. G. Koch, Berlin NW. 21, Bismarckstr. 58.

NAUMANN
H. Niefenführ, 9 Struvestr. 9, nahe Pragerstrasse, Tel. 6040.
 Nähmaschinen
3 Jahre Garantie
 Kluge Frauen
 sende Broschüre Periodenförderung, Dankschreiben u. Probebeutel Dr. Blom's Pulver b. Fini. v. 20 Pf. Worte gratis. (Auschnitten.) Löffler, Falkenstr. 8, l. links.
 Verstellbare Kopfstück und Rückenlehnen, Krankenheber, Krücken, Ess- und Lesetische, Bettstellen, Beilagen, Verstellbare Ruhestühle, Fahrstühle, Nachstühle aller Art, Eigenes Fabrikat!
Knoke & Dressler
 Königl. Hoflieferanten
RESEM, König Johannstr.
Tafelbutter
Speisequark u. Buttermilch
 hat größere Dampfmolette an regelmäßige zahlungsfähige Abnehmer noch abzugeben. Anfragen unter U. 867 an Hansenstein & Vogler, Dresden.

Transportable Kochherde
 Harmon und bequem, von 22,50 an.
 Große Lagerausstellung, Besichtigung ohne Kaufzwang.
Hecker's Sohn,
 Dresden-Neust., Körnerstr. 1/3.
 Unvergleichlich!
 Höchst praktisch für Reise etc.
Lona
 zur Vereitlung von 1/2 Liter, 1 Portion für 2 Glas 10 & 12
Dermann Wäbner, Schell, Reinhold Streubel, Schönb., Str. 77, Tollenh. Laubgass., Leuben.
Carl Vogel, Dr. Blumen.